

Kreativtechniken: Brainstorming

BRAINSTORMING

Brainstorming (frei übersetzt: im Gehirn Ideenstürme entfachen) ist die grundlegendste aller Kreativitätstechniken und beruht auf freiem Assoziieren. In einer moderierten Gruppe tragen die Teilnehmer innerhalb eines kurzen Zeitraums möglichst viele Ideen zu einer vorgegebenen Thematik oder Problemstellung zusammen. Im originären Brainstorming werden alle Ideen „in den Raum gerufen“ und vom Moderator – in der Regel auf einem Flipchart – festgehalten.

Während der Brainstormingphase sind Wertungen (positive wie negative) von geäußerten Ideen nicht zulässig, um zu verhindern, dass die weiteren Ideen in eine bestimmte Richtung gelenkt werden. Es soll ein möglichst umfassender Ideenpool entstehen; die Bewertung und weitere Bearbeitung der zusammengetragenen Ideen erfolgt erst im nächsten Schritt.

BRAINWRITING

Brainwriting ist eine Sonderform des Brainstormings, die – wie der Name schon sagt – die Schriftform statt des Zurufs nutzt. Der Vorteil dabei ist, dass zunächst jeder Teilnehmer in Ruhe Ideen entwickeln kann. Dies verbessert die Einbeziehung von ansonsten eher introvertierten oder schweigsamen Teilnehmern und bietet in begrenztem Umfang eine Anonymität der einzelnen Beiträge.

Wie beim Brainstorming insgesamt, ist es auch beim Brainwriting wichtig, dass alle die Produktion neuer Ideen hemmenden Faktoren minimiert und alle den kreativen Prozess fördernden Faktoren gestärkt sind.

Kartenabfrage

Die bekannteste Form des Brainwritings ist die Kartenabfrage: die Teilnehmer schreiben ihre Ideen auf Moderationskarten, die anschließend eingesammelt und von der Gruppe gemeinsam sortiert werden.

6-3-5-Methode

Die Methode 6-3-5 wurde 1968 von Prof. Bernd Rohrbach entwickelt. Sie ist eine Art schriftlich-kreative *Stille Post*.

Jeder Teilnehmer erhält ein Blatt Papier, das in sechs Reihen mit je drei Spalten unterteilt ist. (Die Zahl der Reihen ergibt sich aus der Anzahl der Teilnehmer, die in der Ursprungsfassung dieser Methode auf sechs festgelegt war.) Im ersten Schritt verfasst jeder Teilnehmer in den drei Spalten der ersten Reihe jeweils eine Idee zu der festgelegten Fragestellung. Nach ca. fünf Minuten werden alle Blätter weitergereicht und jeder Teilnehmer entwickelt die nun bereits in der ersten Reihe stehenden drei Ideen weiter oder ergänzt sie um eigene Ideen. Dies wird fortgesetzt, bis jedes Blatt einmal von jedem Teilnehmer bearbeitet wurde. Als Ergebnis liegen dann sechs Blätter mit

Kreativtechniken: Brainstorming

jeweils drei Hauptideen und zahlreichen Ergänzungen und Variationen dazu vor – also im Maximalfall in 30 Minuten 108 Ideen(variationen).

Der Name dieser Methode bezieht sich auf die Teilnehmerzahl (6), die Spalten (3) und die Anzahl des Weitergebens (5); manchmal wird die 5 auch auf die Bearbeitungszeit von jeweils fünf Minuten bezogen.

Brainwriting-Pool

Der Begriff Brainwriting-Pool bezeichnet eine Kreativitätstechnik, bei der Karten von den Teilnehmer beschrieben, ergänzt und in der Mitte des Tisches als Pool gesammelt werden. Diese Technik gibt es in verschiedenen Variationen. Hierzu ein Beispiel:

Die Teilnehmer sitzen um einen Tisch herum, in dessen Mitte ein Stapel mit leeren Moderationskarten (Karteikarten) liegt. Von diesem Stapel bedient sich jeder Teilnehmer und notiert auf jeder Karte eine Idee zu der vorgegebenen Fragestellung.

Diese Karte reicht er an seinen Nachbarn weiter, der die aufgeführte Idee nach Belieben ergänzt und die Karte dann an den nächsten Teilnehmer weiterreicht. Alternativ können beschriebene Karten in die Tischmitte (nicht auf den Stapel mit Leerkarten!) gelegt und von dort auch wieder aufgegriffen werden.

Dieser Vorgang wird fortgesetzt, bis die neuen Ideen ausgegangen sind und auch keine Ergänzungen zu den bereits notierten Ideen mehr gemacht werden. Dann ist das Brainwriting abgeschlossen und die gesammelten Ideen können ausgewertet und weiter bearbeitet werden.

DELPHI-METHODE

Die Delphi-Methode ist vom Ursprung her eine mehrstufige Befragungsmethode, mit der Expertenprognosen zu möglichen Entwicklungen im Technologiebereich zusammengetragen werden. Sie basiert auf schriftlichen Fragebögen, die ausgewertet und deren Ergebnisse im weiteren schriftlichen Diskussionsvorgang zu Prognosen verdichtet werden. Oft werden 50 und mehr Experten beteiligt. Entsprechend aufwendig und zeitintensiv gestaltet sich die Anwendung.

Die Delphi-Methode lässt sich aber auch als Brainwriting-Methode einsetzen, um die Ideen und Lösungsmöglichkeiten zu vorgegebenen Fragestellungen von Teilnehmern zusammenzutragen, die räumlich entfernt voneinander sind. Dies setzt eine „Fern-Moderation“ voraus, die die jeweiligen Ergebnisse aus den einzelnen Fragerunden zusammenfasst und in die jeweils nächste Fragerunde einbringt.

Der Vorteil bei der Nutzung der Delphi-Methode als Kreativitätstechnik zur Ideensammlung und Problemlösung ist die Möglichkeit, Teilnehmer zusammenzubringen, die ansonsten nicht an einem Ort zusammenarbeiten können oder würden. So sind auch Teilnehmerkombinationen aus Praktikern und Fachexperten realisierbar, die ihre jeweilige Sicht in die Ergebnisfindung einbringen können.